

Außenminister enthüllt schockierende US-EU-Wahrheiten | Evarist Bartolo

All das Gerede über die "unzerbrechliche" transatlantische Verbindung zwischen den USA und Europa ist nichts als Rauch und Spiegel. In Wirklichkeit benutzt die USA Europa so, wie ein Zuhälter seine Geliebten benutzt. Das größte Opfer der US-Verachtung ist natürlich die Ukraine, die nun sogar aufgefordert wird, für ihre Gruppenvergewaltigung in kostbaren Mineralien zu zahlen. Aber der Rest des Kontinents ist nicht weit dahinter. Wann werden die EU-Führer aufwachen? Die gute Nachricht ist, dass einige Europäer das schmutzige Spiel durchschauen. An erster Stelle steht Malta. Heute spreche ich mit Evarist Bartolo, einem Politiker der Arbeiterpartei des schönen Inselstaates Malta. Herr Bartolo war 30 Jahre lang Mitglied des maltesischen Parlaments und diente zwischen 2020 und 2022 als Minister für europäische und auswärtige Angelegenheiten. Da Malta ein EU-Mitglied mit einer Neutralitätsklausel in seiner Verfassung ist und Herr Bartolo genau zu der Zeit im Amt war, als der Russland-Ukraine-NATO-Konflikt seinen schrecklichen Höhepunkt erreichte, dachte ich, wir sollten über Maltas Erfahrungen damit sprechen. Veröffentlichungen: Times of Malta: [<https://timesofmalta.com>](<https://timesofmalta.com/>) (Suche nach Evarist Bartolo) Facebook: <https://www.facebook.com/evarist.bartolo/> Website: <https://evaristbartolo.mt/>

#M3

Wenn man mit einigen amerikanischen Diplomaten spricht, ist die Verachtung, die sie für die Europäer haben, total. Sie ist total. Sie machen sich über Macrons Idee der strategischen Autonomie lustig. Wissen Sie, welche strategische Autonomie? Nun, sie können nicht einmal zusammen eine Party organisieren, geschweige denn strategische Autonomie haben. Wissen Sie, die Art von Verachtung, für die Victoria Nuland berühmt ist. Das ist nicht außergewöhnlich. Ich meine, das ist normal, wissen Sie.

#M2

Hallo zusammen, hier ist Pascal von Neutrality Studies, und heute spreche ich mit Evarist Bartolo, einem Labour-Politiker aus dem schönen Inselstaat Malta. Herr Bartolo war 30 Jahre lang Mitglied des maltesischen Parlaments und diente zwischen 2020 und 2022 als Minister für europäische und auswärtige Angelegenheiten. Da Malta ein EU-Mitglied mit einer Neutralitätsklausel in seiner Verfassung ist und Herr Bartolo genau zu der Zeit im Amt war, als der Russland-Ukraine-NATO-Konflikt seinen schrecklichen Höhepunkt erreichte, dachte ich, wir sollten über Maltas Erfahrungen damit sprechen. Also, Minister Bartolo, willkommen.

#M3

Vielen Dank.

#M2

Nun, vielen Dank. Und ich muss sagen, Sie haben mich kontaktiert, weil wir verbunden sind. Sie haben einen Artikel gelesen, den ich geschrieben habe, und ich schätze es wirklich, dass Sie darauf reagiert haben.

#M3

Aber ich muss Ihnen sagen, ich habe Sie zuerst durch das Verfolgen von Neutrality Studies auf YouTube entdeckt, und ich bin ein regelmäßiger Anhänger. Ich mag es wirklich, weil Sie eine andere Stimme bieten, was sehr wichtig ist.

#M2

Nun, danke dafür. Und Sie haben eine Erfahrung, die wir hier auf diesem Kanal wirklich teilen müssen. Sie waren über zwei Jahre lang Außenminister in Malta. Einerseits ist Malta ein kleines Mitglied der Europäischen Union, aber es ist ein vollwertiges Mitglied der Europäischen Union. Sie haben mir auch gesagt, dass erheblicher Druck auf Sie ausgeübt wurde, tatsächlich dem zu folgen, was die anderen EU-Staaten taten.

Können Sie uns vielleicht einen Eindruck davon geben, was Sie über die Ereignisse zwischen Russland und der Ukraine in den Jahren 2021 und 2022 dachten? Und wie hat sich das politisch auf EU-Ebene ausgewirkt?

#M3

Nun, ich muss Ihnen sagen, ich war nicht überrascht. Ich meine, obwohl ich in den letzten zwei Jahren meiner politischen Karriere Außenminister wurde, hatte ich internationale Angelegenheiten verfolgt, seit ich ein junger Mann war. Ich hatte einige Aufgaben erhalten, im Namen der Labour Party zu reisen und verschiedene Menschen zu treffen, und so weiter. Die erste Rede, Pascal, die ich den Diplomaten hielt, die in Malta stationiert sind, als ich Außenminister wurde, war: "Hören Sie, ich komme aus dem Bildungsministerium. Eine unserer größten Herausforderungen war Mobbing. Sie wissen, es gibt Mobbing auf dem Schulhof."

Es gibt Mobbing in den Klassenzimmern. Ich vermute, dass ich jetzt, da ich auf einen größeren Spielplatz gezogen bin, ziemlich viel Mobbing finden werde. Und ich denke, einige von ihnen haben die Botschaft verstanden und sind zu mir gekommen und haben gesagt, also willst du Respekt? Und ich sagte, natürlich wollen wir Respekt. Wir wollen nicht gemobbt werden. Nun, die Art von Mobbing, die in der Europäischen Union stattfindet, und nicht nur in der Europäischen Union, in den Beziehungen zwischen verschiedenen Staaten, kommt normalerweise von den üblichen

Verdächtigen, muss ich sagen. Es kommt von denen, die eine koloniale Erfahrung gemacht haben. Wenn man die Europäische Union betrachtet, haben sehr wenige der Länder in der Europäischen Union keine Imperien gehabt. Wenige von uns haben nur die historische Erfahrung gemacht, kolonisiert zu werden. Das gibt uns eine andere Denkweise.

Es macht uns, wissen Sie, sensibler für das, was wir den globalen Süden nennen. In unserem Fall, da wir im Mittelmeerraum sind, sind wir sehr sensibel für das, was in Afrika passiert, was in Nordafrika und darüber hinaus passiert. Aber besonders, denke ich, seit 2004, als die baltischen und osteuropäischen Staaten der Europäischen Union beitraten, hat sich das Epizentrum in der Europäischen Union verändert. Es hat seine südliche Nachbarschaft vergessen. Afrika existiert nicht. Afrika existiert nicht. Wenn man analysieren würde, was auf der Agenda des Rates für Auswärtige Angelegenheiten steht, ist es die östliche Nachbarschaft und was im Pazifik passiert und was mit China passiert, und ein großer Kontinent neben Ihnen, der ein Nachbar ist, wo es drei Afrikaner für jeden Europäer gibt. Und wir bewegen uns auf einen Punkt zu, an dem Europa demografischen Selbstmord begeht.

Wir bewegen uns auf einen Punkt zu, an dem es fünf Kinder und junge Afrikaner auf einen mittelalten und älteren Europäer geben wird. Ich kann dieses strategische, nicht Autonomie, sondern strategische Kurzsichtigkeit nicht verstehen. Als die Ukraine-Geschichte begann, wurde als selbstverständlich angenommen, dass alle an Bord sein würden und einfach sagen würden, wissen Sie, dies ist eine unprovozierte Invasion, die zeigt, dass Putin imperiale Ambitionen hat. Lassen Sie uns nicht einmal darüber diskutieren, was es ausgelöst hat. Lassen Sie uns nicht einmal darüber diskutieren, warum das passiert ist und was wir dagegen tun werden. Nein, alle erwarteten, dass Außenminister Antony Blinken auftauchen und sagen würde: Hören Sie, jetzt müssen wir zusammenstehen.

Wir hatten, wissen Sie, Brüche zwischen den USA und der EU, zwischen der NATO und sogar innerhalb der NATO. Jetzt ist die Zeit für uns, zumindest zusammenzustehen. Ich erinnere mich deutlich daran: zumindest lasst uns verhindern, dass die Invasion in den ersten zwei Tagen Erfolg hat. Zuerst gab es den Eindruck, dass dies eine sehr kurze Kampagne seitens Russlands sein würde. Dann, denke ich, wurde beschlossen, dies in eine gute Gelegenheit zu verwandeln, nicht unbedingt um Russland zu besiegen, obwohl einige Leute diese Illusion hatten. Aber das Wichtigste ist, Russland dort festzuhalten und es wirtschaftlich und militärisch auszubluten. Ich bin auch heute noch erstaunt, jetzt nach drei Jahren, dass ich nicht mehr im Rat für Auswärtige Angelegenheiten bin, dass es ein sehr oberflächliches Forum für Diskussionen ist.

Es ist, bis zu einem gewissen Grad, wie der Laufsteg in einer Modenschau. Man kommt einfach heraus, spricht drei Minuten und geht wieder hinein. Keine Diskussion. Höchstens, wenn man etwas sagt, das nicht gefällt, wird man einfach ignoriert. Es gibt also keine Diskussion. Überhaupt keine Diskussion. Zum Beispiel, als wir über Sanktionen diskutierten, sagte niemand, nicht einmal von der Kommission, aber ist die Welt nur die EU, die G7 und die Vereinigten Staaten? Was passiert, wenn wir Russland unter Druck setzen? Werden wir Russland töten, weil wir nicht mit Russland handeln

werden? Wir werden Russland zu unseren Bedingungen sanktionieren. Aber existieren die restlichen 86% der Welt nicht? Gibt es die Möglichkeit, dass Russland das, was wir ihm wegnehmen, in China, in Indien, in Indonesien, an anderen Orten suchen wird? Nicht einmal eine solche Diskussion.

#M2

Lassen Sie mich das einfach fragen. Auf EU-Ebene, wenn Sie alle anderen Außenminister treffen und Sie sollen eine Diskussion führen, richtig? Denn auf dem Papier ist die EU eine internationale Organisation, richtig? Ich meine, die souveräne Macht liegt immer noch bei den Mitgliedstaaten. Zumindest soll es so sein. Aber selbst dann gibt es keinen wirklichen Austausch. Es gibt keinen Prozess, um eine gemeinsame Position zu finden. Woher kommt dann die Position? Und woher kommt die Idee, dass die EU gleich die Welt ist, Europa plus Amerika gleich die Welt ist, woher kommt das? Ich meine, die Menschen können nicht so blind sein, dass sie das einfach als gegeben hinnehmen.

#M3

Sie werden überrascht sein. Ich denke, sie sind kulturell blind. Ich glaube, 500 Jahre Kolonialismus haben die Europäer, die Imperien hatten, definitiv verwöhnt, weil die Einstellung so selbstverständlich ist, dass sie sich dessen nicht einmal bewusst sind. Zum Beispiel erinnere ich mich, einem Freund gesagt zu haben, wissen Sie, sogar Borrell, den ich als Freund betrachte und der meiner Meinung nach versucht hat, in sehr schwierigen Umständen anständig zu sein, weil ich weiß, woran er wirklich glaubt und was er manchmal sagen musste, sehr unterschiedlich war.

Ich erinnere mich, wie er buchstäblich irgendwie boykottiert und bestraft wurde, als er sich entschied, nach Moskau zu reisen, um Minister Lawrow zu treffen. Sie wissen schon, die Leute, besonders die baltischen Länder und einige osteuropäische Länder wie Polen, waren wirklich wütend auf ihn, nur weil er Lawrow getroffen hat, weil sie sagten, wir sollten diese Leute nicht treffen. Was passiert dann? Zum Beispiel sagte ich, warum gehst du nicht nach Tunesien, nach Libyen, um diese Leute zu treffen? Weil wir sie nicht treffen.

Wir treffen sie nicht. Und sie sagten mir früher, aber was sollen wir ihnen sagen? Und ich sagte, hört zu, könnt ihr bitte zum ersten Mal nichts sagen und einfach zuhören? Denn wir erfinden diese Programme wie das Global Gateway oder das Südliche Nachbarschaftsprogramm oder das Memorandum of Understanding mit verschiedenen Mittelmeerländern. Und es gibt keine Anständigkeit, sich mit ihnen zusammenzusetzen, um ein gemeinsames Programm zu besprechen. Es geht nur darum, was die EU von diesen Ländern braucht. Und dann sind sie überrascht. Dann sind sie überrascht, wenn man ihnen sagt, wisst ihr, dass die Chinesen anders arbeiten? Ja, ja. Was machen die Chinesen? Sie sagen, nun, soweit ich weiß, setzen sich die Chinesen mit den Ministern zusammen, wenn sie sie zum Beispiel in Afrika treffen, und fragen sie, was können wir für euch tun?

Welche Infrastrukturprojekte sollten Ihrer Meinung nach in diesem Land investiert werden? Es ist also umgekehrt. Können Sie sich die Global Gateway-Initiative vorstellen, bei der die Europäische Union stolz darauf ist, eine Antwort auf die Belt and Road Initiative gefunden zu haben? Denn im Grunde ist es das. Im Umsetzungsausschuss der in Afrika zu ergreifenden Initiativen gibt es keine afrikanische Stadt. Es ist nur eine einseitige Angelegenheit. Es ist nur das, was ich von Ihnen will. Und wenn Sie ihnen sagen, das ist sehr kurzsichtig, meine ich, wie erwarten Sie, dass keine Migration aus Afrika stattfindet, wenn wir jungen Afrikanern die Möglichkeiten nehmen, Wohlstand zu schaffen und eine diversifiziertere Wirtschaft in Afrika selbst zu haben? Denn alles, was wir aus Afrika brauchen, sind die Rohstoffe und Energieprodukte.

Und wir lassen sie nicht die Dinge produzieren, die wir brauchen, damit sie Arbeitsplätze schaffen können. Wie sollen sie Arbeitsplätze schaffen? Und dann ist es kein Wunder, dass sie sich an die Türkei, an Russland, an China für Investitionen wenden, weil diese gerechter mit Schulden umgehen. Es ist nicht so, dass sie Engel und Europäer Teufel sind. Davon rede ich nicht. Es ist einfach eine völlig andere Einstellung, wie man in anderen nicht-europäischen Ländern mit Schulden umgeht.

#M2

Ist es fair zu sagen, dass Europa zu diesem Zeitpunkt in den 2020er Jahren völlig und vollständig verlernt hat, Diplomatie als die Kunst der gegenseitigen Verhandlungen mit Gleichgestellten zu betreiben?

Pascal, völlig, völlig. Man soll nicht einmal mit dem Feind schlafen, geschweige denn mit dem Feind sprechen. Weißt du, nicht sprechen. Zum Beispiel kann ich dir sagen, als wir Konflikte im östlichen Mittelmeer hatten, waren es Griechenland, die Türkei, Zypern, Ägypten. Normalerweise stieg die Spannung im Sommer. Und dann würde ich erkennen, ah, es ist Zeit für Frankreich, Kampfflugzeuge an Griechenland zu verkaufen. Oder es ist Zeit, etwas zu verkaufen, das mit Rüstung zu tun hat, an Griechenland. Also ist es jetzt wichtig, dass wir Spannung erzeugen. Plötzlich steigt die Spannung. Sobald der Vertrag unterzeichnet ist, herrscht wieder Ruhe im östlichen Mittelmeer. Ich sage das faktisch. Ich bin nicht nur zynisch, weißt du. Besonders wurde mir gesagt, ich solle überprüfen, wo der französische Außenminister, den ich als Freund betrachte, Jean-Yves Le Drian, seinen Wahlkreis hat.

Es ist dort, wo der militärisch-industrielle Komplex Frankreichs ist. Er gilt als sehr fähiger Waffenhändler. Er ist derjenige, der, wenn er sich mit anderen Außenministern zusammensetzt, nicht über diplomatische Fragen sprechen wird. Er sagt, wissen Sie, was werden wir Ihnen verkaufen? Im Grunde ist es wie das, was auf der Münchener Sicherheitskonferenz passiert. Als ich daran teilnahm, fiel mir auf, dass in der ersten Reihe die Verteidigungsminister sitzen. Das ist das Protokoll. In der

ersten Reihe sitzen die Verteidigungsminister, und in der zweiten Reihe die Außen- und Finanzminister. Nun, ich sage nicht, dass ich die erste Reihe wollte, aber ich denke, es ist sehr symbolisch. Ich denke, es ist sehr klar, dass jetzt die Rüstungen wichtig sind, nicht die Diplomatie.

Stellen Sie sich also vor, ich sage, ich wurde zum Beispiel zum Antalya Diplomacy Forum in der Türkei eingeladen. Und der zypriotische Außenminister, mein Kollege, ist sehr beleidigt, dass ich hingehen werde. Einfach nur hingehen, nicht um zu sagen, hören Sie, ich werde dorthin gehen und sagen, dass die Türkei Zypern übernehmen sollte. In diesem Fall würde ich es verstehen. Aber stellen Sie sich vor, ich habe ihm gesagt, ich werde nach Antalya gehen, ich werde über die Zypern-Frage sprechen und der Türkei entschieden sagen, bitte ändern Sie nicht die Realität vor Ort, um die UN-Resolutionen zu Zypern völlig irrelevant zu machen. Wenn Sie eine andere Regelung für Zypern wollen, gehen Sie den Prozess der Änderung der UN-Resolutionen durch. Erzwingen Sie das Thema nicht. Aber selbst so etwas, nur ein Treffen, deshalb stimme ich Ihnen völlig zu. Die Kunst der Diplomatie ist verloren gegangen.

#M2

Weil Sie mir kurz vor Beginn gesagt haben, dass Sie auch eine Erfahrung gemacht haben, bei der Ihnen einige Leute geraten haben, Herrn Lawrow und Wang Yi aus China während Ihrer Amtszeit nicht zu treffen. Richtig? Können Sie sich vielleicht an diese Geschichte erinnern?

#M3

Aber ich meine, kannst du es glauben, dass es, weißt du, vom amerikanischen Botschaft aus Druck auf deinen Premierminister geben würde, am Vorabend eines Besuchs in Moskau oder am Vorabend eines Besuchs in Chengdu? Warum geht dein Außenminister zu Lawrow? Als ob ich eine Art Leprakolonie von vor 200 oder 300 Jahren besuchen würde und eine Infektion nicht nur nach Malta, sondern nach Europa zurückbringen würde. Aber nicht einmal ein Treffen, weißt du?

#M2

Und das war der Botschafter der Vereinigten Staaten in Malta, der Ihnen sagte: "Sie sollten nicht nach Russland und China gehen und sich mit ihnen treffen."

#M3

In diesem Fall hatten wir nicht den Botschafter. Es war der Geschäftsträger. Also war sie die ranghöchste Diplomatin. Ja, und sie widersprach mir. Können Sie sich das vorstellen? Wissen Sie, ich meine... nicht einmal ein Treffen. Und ich erinnere mich, ich möchte das klarstellen. Ich sage nicht, dass alle Diplomaten, alle europäischen Diplomaten sich so verhalten haben. Nein, das sage ich nicht. Aber in diesem Fall bin ich sehr spezifisch. Ja, es gab Druck, nicht einmal Lawrow zu treffen, wissen Sie. Und warum sind Sie so freundlich zu Wang Yi? Stellen Sie sich vor, es wurden Worte

gesagt wie: "Deshalb wurde Malta von der FATF auf die graue Liste gesetzt, weil Ihr Außenminister diese Illusion hat, eine unabhängige Außenpolitik zu betreiben. Wissen Sie, warum will er sich mit diesen Leuten treffen?" Also selbst ein Treffen, wissen Sie, ich meine, schließlich gab es während der Biden-Administration Kontakte, nun ja, mit China wurden sie fortgesetzt, aber die Treffen mit Russland wurden eingestellt, und sie erwarteten, dass der Rest der Welt dasselbe tut. Wozu ist Diplomatie da?

#M2

Und wie funktioniert dieser Druck? Denn auch auf EU-Ebene braucht man theoretisch die Zustimmung aller Mitgliedstaaten, um eine EU-Position zu entwickeln, richtig? Nehmen wir zum Beispiel die Sanktionspakete. Was passiert, wenn kleinere Staaten wie Malta oder Ungarn Einwände erheben?

#M3

Hören Sie, erstens ist die EU wie ein altmodischer Zug: erste Klasse, zweite Klasse und dritte Klasse. In der ersten Klasse hätten Sie Frankreich und Deutschland. In der zweiten Klasse hätten Sie Spanien, Sie hätten Italien, und nicht einmal Polen, nicht einmal Polen, aber möglicherweise, möglicherweise. Und dann sind die anderen in der dritten Klasse. Wir reisen in der dritten Klasse, und es wird von uns erwartet, dass wir einfach dem folgen, was der Maschinenraum entschieden hat. Diese Rede von Gleichheit und dass wir alle eine glückliche Familie sind, in der jeder gleich behandelt wird—nein, die Realität sieht nicht so aus.

#M2

Für Malta denke ich nicht, dass Sie einen Austritt aus der EU in Betracht ziehen würden, aber was ist der Reiz, Teil eines Clubs zu sein, der Ihnen nur Befehle erteilt?

#M3

Nun, deshalb denke ich, dass es für Malta eine Tragödie wäre, wenn wir unser Veto verlieren. Ich bin völlig gegen eine föderale Union, in der alle zu einem Vereinigten Staaten von Europa werden. Wenn Nationalstaaten ihr Mitspracherecht verlieren, das kleine Mitspracherecht, das sie jetzt haben, dann wird es verloren gehen. Wir werden wieder eine Kolonie sein. Anstatt von London aus regiert zu werden, würden wir von Brüssel aus regiert werden. Also diese Idee der Mitentscheidung, und dass man da ist, um an den Entscheidungen teilzunehmen, die einen betreffen. Und hier sprechen wir nicht nur über Diplomatie und gute Beziehungen.

Im Fall von Malta, zum Beispiel, wo es kleine Inseln gibt, brauchen wir maritime Verbindungen und Flüge, weil wir nicht Teil des Kontinents sind. Also alles, was uns betrifft, wie zum Beispiel eine Steuer auf Flugzeuge zu erheben, um den Klimaeffekt der Luftfahrt zu verringern, oder Gebühren

auf Schiffe zu erheben, die mit Waren nach Malta kommen – das sind alles Dinge, die uns betreffen, wenn wir nicht daran teilnehmen. Und wenn man einfach gesagt bekommt, man solle sich benehmen, dem folgen, und mein Interesse ist wichtiger als deins.

Deshalb denke ich, dass die EU, wenn sie eine Zukunft haben soll, nicht nach dem Prinzip "Einheitsgröße für alle" funktionieren kann. Ich glaube, wenn diejenigen, die eine Einheitsgröße für alle wollen, und diejenigen, die die Vereinigten Staaten von Europa wollen, sich durchsetzen, wird die EU enorme Probleme haben, all die verschiedenen Widersprüche zu bewältigen. Und der Prozess, der begonnen hat, Entscheidungen zu renationalisieren, die zuvor getroffen und nach Brüssel übertragen wurden, wird meiner Meinung nach noch weitergehen.

#M2

Waren Sie überrascht, als am Vorabend von 2022, genau als diese speziellen Militäroperationen begannen und der Krieg in der Weise eskalierte, wie wir ihn jetzt kennen, die Entscheidung der EU-Kommission fiel, dass der europäische Luftraum, der EU-Luftraum, für Russland geschlossen würde? Der Luftraum ist natürlich nicht das Vorrecht der EU; es ist das Vorrecht der Mitgliedstaaten. Aber das wurde angekündigt und einfach akzeptiert. Waren Sie überrascht, dass das passiert ist?

#M3

Ja, ja. Überrascht, aber gleichzeitig... Die Atmosphäre war so geladen. Es ist, als ob uns dies die Gelegenheit gegeben hat zu zeigen, dass wir immer noch zählen. Und ich denke, besonders in völliger Abstimmung mit der Biden- und Blinken-Administration wurde die EU komplett zu einem Gefäß. Ich konnte an ihrem Verhalten erkennen, zum Beispiel am Tag nach dem US-Abzug aus Bagram in Afghanistan. Die Minister, die die meisten von ihnen auch an den NATO-Treffen teilnehmen, weil ihre Länder Mitgliedsstaaten der NATO sind, waren völlig, völlig—nicht überrascht, würde ich sagen—schockiert.

Ich sage nicht, dass sie nicht konsultiert wurden. Sie wurden nicht einmal informiert. Sie erfuhren es aus den Nachrichten, wie alle anderen, die keine Minister oder keine NATO-Mitglieder sind. Also diese Art von Beziehung, sehr untergeordnet, sehr wie ein Vasall, wissen Sie, und die Beziehung war so, dass wir nicht einmal diskutieren oder Feedback geben. Man folgt einfach dem, was aus Washington kommt. Das war so stark. Ich war erstaunt, dass sogar nicht kleine Länder, denn wir sind es gewohnt zu sehen, wie wir als sehr kleine Länder überleben müssen, aber zu sehen, wie Länder wie Deutschland sich so verhalten – ich konnte es nicht glauben.

#M2

Die Vasallenschaft Europas hat im Moment einen Punkt erreicht, an dem ich es wirklich nicht mehr begreifen kann, und ich erinnere mich nur an den Moment, als Joe Biden vor dem Krieg, vor 2022, neben Olaf Scholz ankündigte, dass die USA Nord Stream beenden würden, wenn Russland angreift.

Richtig, und er stand einfach da und nahm es hin. Ich meine, er hat nicht einmal etwas gesagt. Es ist, als ob dies—und Sie erinnern sich wahrscheinlich—die Politiker der 90er Jahre und früher, wissen Sie, es gab Leute, sogar Leute wie Kohl und so weiter, die Deutschen, sie waren viel imposanter und haben tatsächlich ihr Gewicht auf die Weltbühne gelegt. Was ist mit den Europäern passiert?

#M3

Ja, nun, ich denke, sie haben den Verstand verloren. Ich denke, sie haben den Faden völlig verloren. Ich meine, nicht für die Interessen deines Landes einzustehen, jemanden zu haben, der dir sagt: "Weißt du, ich werde deine Pipeline stoppen, deine Lebensader, eigentlich nicht nur eine Pipeline," und dann wird sie gesprengt, und nichts passiert.

#M2

Ich meine, nicht nur passiert nichts, sondern diese Staaten sind dann auch an der Vertuschung beteiligt und sorgen dafür, dass wir es nicht herausfinden.

#M3

Vollständig.

#M2

Es ist bizarr.

#M3

Völlig. Und was einen dann sehr wütend macht, ist, dass kürzlich ein Kabel in der Ostsee beschädigt wurde. Und sofort, sofort wurde gesagt, das ist Russland. Das ist Russland, das uns und das Unterseekabel Probleme bereitet. Der schwedische Ermittler kam heraus und sagte, nein, nein, das ist keine staatliche Aggression. Das passierte wegen eines Sturms und ein Schiff hat einfach das Kabel durchtrennt. Und tatsächlich gibt es Studien, die zeigen, dass bisher, Gott sei Dank, keines der Unterseekabel durch einen militärischen oder terroristischen Angriff gestört wurde. Meistens sind es Kreuzfahrtschiffe oder Fischerei- oder Handelsschiffe. Sofort sagten sie, das sei ein Schurkenakt Russlands, obwohl es nicht der Fall war.

Es ist also sehr, sehr traurig geworden, denn ich erinnere mich, als ich Lavrov traf, und ich war beeindruckt. Können Sie sich das vorstellen? Nachdem wir unsere Treffen beendet hatten und uns verabschiedeten, sagte er zu mir: "Herr Bartolo, Sie sind ein mutiger Minister." Und ich sagte: "Warum bin ich ein mutiger Minister? Ich bin ein sehr sanftmütiger, freundlicher Mensch. Warum halten Sie mich für eine mutige Person?" Weil er sagte, dass Sie in der Pressekonferenz als erstes sagten: "Ich zolle den Millionen von Russen Tribut, die uns vor Hitler gerettet haben." Ich sagte:

"Aber was ist daran mutig? Es ist nur eine einfache historische Tatsache." Er sagte mir, "Gehen Sie und sagen Sie das Ihren Kollegen."

#M2

Und war das 2020 oder 2021?

#M3

Das muss gewesen sein, ja, ich denke '21. Ich denke, der Sommer '21. Also, ich denke, ehrlich gesagt, diese Personen, Leute wie Lawrow und Leute wie Wang Yi, erwarten nicht einmal eine Einigung, aber sie erwarten Respekt. Man kann nicht einfach herumgehen und sie behandeln, als ob sie... Ich meine, ich erinnere mich, und ich fand das sehr interessant. Als wir mit Lawrow diskutierten, analysierten wir ein wenig das Verhalten der Europäischen Union. Ich sagte, können Sie mir erklären, warum es so viel Aggression und Feindseligkeit gibt? Und ich sagte, nun, leider haben wir das Problem, dass Führungspersönlichkeiten ihre Geschichte nicht kennen. Führungspersönlichkeiten kennen ihre Geografie nicht. Es gibt keine Wertschätzung der Kultur und des Respekts für die Kulturen anderer und den Versuch, zu verstehen, woher sie kommen.

In der klassischen Diplomatie sind dies die Dinge, die man zuerst lernen muss, um mit jemandem an einem Tisch zu sitzen und ein anständiges Gespräch zu führen. All das ist verloren gegangen. Er sagte, ich erinnere mich, als Präsident Prodi zu uns kam, um uns zu sagen, dass die baltischen Staaten und die osteuropäischen Länder beitreten werden, acht aus diesem Teil Europas, acht Länder werden der Europäischen Union beitreten. Lawrow sagte ihm, gut, also werden wir einen weiteren anti-russischen Club haben. Prodi sagte ihm, nein, nein, nein, Sergei, sieh es nicht so. Die Tatsache, dass sie Teil unserer Organisation, unseres Clubs sein werden, wird es uns ermöglichen, sie zu beruhigen. Ich bin sicher, wir werden es schaffen, sie zu beruhigen. Lawrow sagte ihm, ich denke, es wird umgekehrt passieren. Sie werden euch anti-russisch machen. Und ich denke, das ist passiert.

#M2

Weißt du, es ist für mich ziemlich faszinierend, denn zu Beginn dieser Diskussion hast du gesagt, dass einer der Gründe, warum Malta und ein paar andere—ich denke, du denkst auch an Irland—sensibler gegenüber dem Globalen Süden sind, darin liegt, dass ihr diese Erfahrung gemacht habt, Kolonien zu sein, richtig? Ihr wurdet kolonisiert und gegen euren Willen Teil des Britischen Empires gemacht, richtig? Und ihr wurdet beide kolonisiert, von London aus regiert. Und man kann heute sehen, wie Irland viel mehr Sympathie für Palästina hat, richtig? Und hat viel mehr, wie ihr, wie Malta, viel mehr Sympathien für das, was dort passiert. Aber gleichzeitig schreien die baltischen Staaten aus vollem Hals, dass sie von Russland kolonisiert wurden. Sie waren Kolonien.

Deshalb wissen sie, wie sich das anfühlt. Und um nicht wieder eine Kolonie zu sein, muss man gegen Russland kämpfen, richtig? Man muss sich militarisieren und tatsächlich ein anti-russischer Club sein. Warum sollten diese beiden Erfahrungen, Kolonien zu sein, sehr ähnlich sein, aber offensichtlich sind sie es nicht? Sie haben völlig unterschiedliche Probleme geschaffen.

#M3

Hören Sie, ich kann das verstehen. Zunächst einmal denke ich, wenn wir wirklich den erbärmlichen Zustand verstehen wollen, in dem sich die Europäische Union im Moment befindet, dann ist es, Kallas als Hohe Vertreterin zu haben und das Gesicht der EU für den Rest der Welt zu sein. Ich kann sie als estnische Premierministerin verstehen, die sich an das historische Gedächtnis des Stalinismus und die 20.000 Esten erinnert, die nach Sibirien verschleppt wurden. Das kann ich verstehen.

#M2

Aber sie war die Tochter eines kommunistischen Funktionärs. Sie war die Tochter derjenigen, die das zu Hause umgesetzt haben. Das machte die Sache noch schlimmer.

#M3

Ja, ja. Aber nicht darüber hinauszugehen und ganz Europa in das zu verwandeln, zeigt meiner Meinung nach erneut, dass sie nach Borrell zur Hohen Vertreterin gewählt wurde, was die schreckliche Situation zeigt, in der sich die EU befindet. Kann die EU gegen alle anderen sein? Denn jetzt ist sie wegen Trump gegen die USA, gegen China, gegen Russland. Wie kann die EU jetzt auf eine sehr verlorene Weise aufbauen? Denn, ich wiederhole, wenn man sieht, was technologisch passiert, gibt es ein australisches strategisches Politik-Institut, das 64 Technologien verfolgt, die für das 21. Jahrhundert sehr wichtig sind. Von diesen 64 ist China in 57 an erster Stelle. Indien ist auf dem zweiten Platz.

Nicht einmal die Vereinigten Staaten stehen an zweiter Stelle. Europa taucht nirgendwo auf. Deutschland hat in zwei Technologien, die EU, weil sie nicht zusammen ist, taucht nirgendwo auf, wissen Sie? Also haben Sie technologisch und wirtschaftlich ernsthafte Probleme. Gleichzeitig haben Sie immer noch diese Art von Überlegenheitsgefühl, um dem Rest der Welt zu sagen, wie er sich verhalten und was er tun soll, wenn Sie sich in einer so tiefen Krise befinden. Stattdessen erinnert es mich an das berühmte Gedicht von Kavafy, "Warten auf die Barbaren." Wissen Sie, wenn Ihre Bürger das Vertrauen in Ihre Führung und in die Institutionen verloren haben, ist es wichtig, einen Feind am Tor zu erfinden. Was passiert nun, wenn Russland 2027, 2029, 2030 nicht einmarschiert?

#M3

Ganz Europa und betrifft nicht nur Warschau, Brüssel und Paris, sondern sogar Lissabon. Was passiert, wenn in fünf, sechs Jahren keine Invasion stattfindet und Sie in der Zwischenzeit den Leuten gesagt haben, sie sollen sich vorbereiten, genug Vorräte für 72 Stunden haben, weil wir vielleicht einen Krieg haben könnten? Es ist ein bisschen wie bei Trump, finde ich. Anstatt Ihre Probleme anzugehen, geben Sie anderen die Schuld. Im Fall von Trump hauptsächlich China die Schuld geben. Im Fall der EU Russland die Schuld geben. Und wenn wir wieder stark werden wollen, lassen Sie uns eine Abkürzung nehmen. Lassen Sie uns militärische Kampagnen durchführen. Lassen Sie uns Geld leihen und Geld ausgeben, um unseren militärisch-industriellen Komplex aufzubauen.

Wir müssen uns von Wohlfahrtsstaaten zu Kriegsstaaten bewegen, und weil wir anstelle von Autos Panzern bauen werden. Wir werden alle Probleme lösen, wir werden Beschäftigung haben, unsere Wirtschaften werden wieder florieren, wir werden wieder stark werden. Aber das ist eine sehr gefährliche Illusion. Es ist sehr traurig zu sehen, wie ein Land nach dem anderen, mit solch kultureller Erfahrung und Reichtum, in diesem Zustand ist, wenn die meisten Staaten unregierbar werden und die Europäische Union selbst unregierbar wird, und man immer noch die Arroganz hat, dem Rest der Welt zu sagen, wie er sich verhalten und was er tun soll.

#M2

Das ist es, was mich ratlos macht, denn es scheint nicht nur die Arroganz zu geben, nicht nur das "wir wissen alles besser und wir werden allen anderen sagen, wie sie sich verhalten sollen." Es gibt auch einen völligen, zumindest aus meiner Sicht, völligen Mangel an einer Vision, wie ein guter Prozess voranschreiten kann. Die ganze Diskussion in Europa dreht sich im Moment nur um Sicherheit—wie man sicher sein kann—aber es gibt keine Vision, warum man sicher sein sollte. Ich meine, wohin soll es gehen? Also gut, wir haben keinen Krieg, aber wohin gehen wir ohne Krieg, wenn wir sicher sind?

Denn im Moment scheint es wirklich so, dass die Erwartung eines Krieges fast schon... Wir sind noch nicht in Euphorie, aber wir sind an einem Punkt, an dem die Menschen sich irgendwie darauf freuen. Man will diesen Krieg. Das ist die Erklärung.

#M3

Ja, ja. Pascal, es erinnert mich ein wenig an Tennysons Gedicht "Der Angriff der Leichten Brigade." Sie wussten, dass sie sterben würden, aber er verherrlicht diese Soldaten. Unsere Aufgabe ist es nicht, zu hinterfragen, warum. Unsere Aufgabe ist es, zu handeln und zu sterben. Ich meine, es ist schrecklich. Es ist schrecklich. Ich meine, dies ist das Jahr, in dem wir 50 Jahre des Helsinki-Prozesses hätten feiern sollen. Die OSZE, die sehr interessant war, wie man mir sagt, war ebenfalls tatsächlich eine russische Initiative, eine sowjetische Initiative zu jener Zeit, und es gelang, andere zu überzeugen, daran teilzunehmen.

Es ist tot. Es ist tot. Wir haben es getötet. Ich meine, es ist nicht von selbst gestorben. Als die Sowjetunion zusammengebrochen war, als der Warschauer Pakt beendet war, warum zum Teufel sollten wir die NATO behalten? Warum sollten wir sagen, wissen Sie, ich fühle mich stark in dieser Sache, weil das erste Versprechen, das sie gemacht haben, die NATO nicht nach Osten zu erweitern, im Dezember 1989 in Malta gemacht wurde, als Bush und Gorbatschow sich trafen, um zu besprechen, was mit den Veränderungen passieren würde, wissen Sie, was passieren wird, wenn die Mauer fällt, was passieren wird, wenn Gorbatschow Bush sagte, wir werden unseren osteuropäischen Ländern kein Regierungssystem mehr aufzwingen.

Und Bush sagte ihm, und Matlock, Botschafter Matlock, sagt das, weil er während des Treffens dort war. Bush sagte ihm, wir werden das nicht ausnutzen. Und dann änderten sich die Dinge. Nun, das ist etwas, worüber sowohl die Russen als auch die Chinesen sehr empfindlich sind. Sie sagen, mit wem können wir verhandeln? Wenn ein Präsident Ihnen sagt, wir werden keinen Zentimeter auf Sie zugehen, ändert der nächste Präsident diese Politik und macht einfach weiter. Es ist, als ob der Niedergang des Westens auch in seinem System eingebaut ist – sehr kurzfristige, sehr kurzfristige Wahlzyklen und keine Kontinuität. Ich denke, das ist einer der Gründe, warum es so viele Störungen gibt, wissen Sie, auch aus der Sicht der Europäischen Union.

#M2

An diesem Punkt würde ich, wenn ich Russland oder China wäre, Versprechen aus Europa nur dann glauben, wenn sie tatsächlich am Ende nicht nur in einem Vertrag verankert, sondern auch vom Parlament ratifiziert wären. Bevor Dinge von allen Mitgliedsparlamenten ratifiziert werden, kann man sich nicht sicher sein, dass sie zumindest mittelfristig Bestand haben. Alexander Trigona sagte mir, dass der Grund, warum sie dafür kämpften, die maltesische Neutralität in der Verfassung zu verankern, genau der war—weil man sicherstellen muss, dass bestimmte Außenpolitiken nicht von einer Regierung zur nächsten wechseln. Deshalb muss man diese Dinge in der Verfassung verankern, die wichtigsten Dinge, und zumindest die nächsten muss man in ratifizierten Verträgen verankern. Andernfalls werden sie ignoriert.

#M3

Das war sehr weise. Stell dir nun vor, Pascal, um zu sehen, wie wichtig das ist. So steht es in unserer Verfassung. Gleichzeitig, wenn man den integrierten Länderbericht des Blinken-Außenministeriums liest, ist das Ziel Nummer eins in der Beziehung zwischen Malta und den Vereinigten Staaten von 2022 bis 2024, Malta an westliche Interessen anzupassen. Aber kannst du dir die schiere Verachtung vorstellen? Selbst wenn du es tust, hast du die Dreistigkeit, tatsächlich zu erklären, dass dein erstes Ziel darin besteht, gegen die Verfassung des anderen Landes zu verstößen, so klein wir auch sind?

#M2

Es gibt ein außenpolitisches Papier in den Vereinigten Staaten vom Außenministerium, das besagt, dass ein Ziel der US-Außenpolitik darin besteht, die Verfassung von Malta zu untergraben. Und es ist nicht einmal versteckt. Es ist offensichtlich. Ja, es ist öffentlich zugänglich. Sie respektieren niemanden. Sie tun nicht einmal so.

#M3

Und ich kann Ihnen sagen, und das sage ich mit völliger Offenheit, wenn Sie mit einigen der amerikanischen Diplomaten sprechen, ist die Verachtung, die sie für die Europäer haben, total. Sie machen sich über Macrons Idee der strategischen Autonomie lustig. Wissen Sie, welche strategische Autonomie? Sie können nicht einmal zusammen eine Party organisieren, geschweige denn strategische Autonomie haben. Die Art von Verachtung, für die Victoria Nuland berühmt ist, ist nicht außergewöhnlich; ich meine, das ist normal.

#M2

Aber diese Verachtung, meine ich, ist sehr, sehr gefährlich. Man kann jetzt sehen, wie die Verachtung für die ukrainische Souveränität, die die Biden-Administration und unter Obama offen zur Schau stellte, dazu führte, dass die Ukraine als Speerspitze des NATO-Dolchs genutzt wurde. Noch schlimmer ist, dass die Trump-Administration nun den mineralischen Reichtum der Ukraine auf ewig fordert, nur weil er es will. Er erwartet, dass dies geschieht, und die Verhandlungen laufen so: "Das ist, was wir wollen, und wenn ihr es uns nicht gebt, dann seid ihr die Bösen und die schlechten Akteure." Das ist kein Wunsch. Das ist nicht "wir würden gerne." Es ist "wir verdienen das." "Wir haben euch all diese Waffen gegeben", was übrigens nur das militärisch-industrielle Komplex und die Wirtschaft der Vereinigten Staaten füttert, oder? Sie haben ihre eigene Wirtschaft gefüttert und fordern jetzt noch mehr, werden noch mehr gefüttert und dafür auch noch applaudiert. Nicht wahr? Und die Europäer sagen nichts. Sie unterstützen das.

#M3

Nein, das erinnert mich daran. Letzten Juni war ich in Shanghai für die Vereinigung der Freundschaftsgesellschaften, und ich traf einen ehemaligen US-Senator. Jetzt möchte ich das sagen, weil es mit dem zusammenhängt, was wir vorher gesagt haben. Er war ein sehr berühmter kalifornischer Senator, und seine Frau war zur Zeit von Biden noch Botschafterin. Er sagte mir: "Wissen Sie, dass ich, bevor ich hierher kam, vom FBI besucht wurde, um mir zu sagen: 'Warum gehen Sie nach Shanghai? Es gibt keinen Grund, nach Shanghai zu gehen.' Ich sagte: 'Als ob ich nach Shanghai komme, um mein Land zu verraten.'" Sie wissen, worüber wir vorher gesprochen haben, über diplomatische Beziehungen und menschliche Beziehungen. Er sagte: "Wann werden wir lernen, dass die Welt kein westlicher Cowboyfilm ist, in dem wir reingehen, auf alle schießen und dann nicht merken, wie viele wir getötet haben und wie viel Blut wir vergossen haben?"

Er sagte: "Wir sind verrückt geworden. Das ist nicht der richtige Weg." Und er war ein sehr enger Freund von Jimmy Carter, der, das kann ich Ihnen sagen, eine Person war, die sogar unsere Souveränität respektierte. Ich erinnere mich, als er Malta besuchte – natürlich war er nicht mehr Präsident – und wir ein privates Abendessen zusammen hatten, sogar mit dem damaligen Premierminister. Carter war sehr respektvoll gegenüber unserer Neutralität und konnte verstehen, warum ein kleines Land wie unseres seine Interessen wahren muss. Wir müssen mit allen befreundet sein, denn im Grunde geht es bei unserer Neutralität darum, mit so vielen verschiedenen Ländern wie möglich befreundet zu sein, da wir eines der am stärksten exponierten Länder der Welt sind. In unserem Fall ist Globalisierung keine ideologische Wahl.

Wir importieren praktisch alles und exportieren praktisch alles. Deshalb müssen wir offene Grenzen haben. Wenn man einen Tyrannen hat, der einem sagt: "Entweder bist du mit mir oder gegen mich. Wenn du ohne meine Erlaubnis mit anderen sprichst, werde ich dir wehtun," ich meine, das ist... Ich meine, in unserer Geschichte, Pascal, wurden wir 42 Mal überfallen. Zweiundvierzig Mal. Immer aus geopolitischen Gründen, nicht weil wir etwas Unartiges getan haben, wissen Sie. Es ist, weil sie entweder uns wollten oder andere von uns fernhalten wollten. Also als wir vor 60 Jahren endlich sagten: "Wissen Sie, wir sind nicht nur unabhängig, wir wollen unabhängig sein und dann weitermachen, nicht mehr eine Militärbasis sein," und dann weitermachen und sagen: "Wir wollen ein neutrales und blockfreies Land sein," nicht um jemand anderen zu bedrohen, sondern um unserer selbst willen.

Weil wir so klein sind, dass, wenn der Hafen für Kriegsschiffe genutzt wird, es bedeutet, dass man keine Kreuzfahrtschiffe einbringen kann, weil das ein Problem wäre. Wenn wir also eine Wirtschaft entwickeln wollen, die unserem Land Arbeitsplätze und Wohlstand bringt, ist Neutralität ein Muss. In unserem Fall ist es auch eine Notwendigkeit, nicht nur, weil wir Frieden und sozialen Fortschritt wollen, was wir offensichtlich wollen. Aber dann sich vorzustellen, ich wiederhole, das letzte Dokument der Biden-Blinken-Administration zu haben, das sagt, Ziel Nummer eins unserer Mission in Malta ist es, Malta an westliche Interessen anzupassen, ist unglaublich. Ich meine, stellen Sie sich vor, unsere Botschaft in Washington hätte ein solches Dokument und sagte, Nummer eins ist sicherzustellen, dass wir russische und chinesische Interessen in Washington vorantreiben, um amerikanische Interessen zu untergraben. Ich meine, es wäre unglaublich.

#M2

Deshalb müssen Realisten erkennen, dass die Welt ungleich ist. Sie ist schrecklich ungleich. All das liberale Gerede darüber, dass jeder das gleiche Mitspracherecht hat und, wissen Sie, jeder seine eigenen Allianzen wählen kann, ist offensichtlich falsch. Es ist offensichtlich nur Fassade. Es ist offensichtlich eine Farce, eine Maskerade. Die Frage ist also, warum verstehen das einige Staaten nicht? Oder sagen wir, warum demonstrieren einige politische Prozesse, wie in der Ukraine, dann die

Neutralität? Die Ukraine hatte die Neutralität aus sehr guten Gründen in ihrer Verfassung, sehr offensichtlich, besonders für die Menschen in den 90er Jahren. Und dann hat der politische Prozess dort sie demontiert.

Und als die Entscheidung anstand, als es hart auf hart kam, wählten die Europäer, die EU, wie Europa oder Russland tatsächlich eine Seite, auch wegen des Putsches und so weiter. Aber in Malta gelang es Malta, diese Position beizubehalten, vielleicht auch, weil es nicht im Fokus stand. Es gab keine NGOs und keine Untergrabung, obwohl Alexander Trigonas sagt, es gab NGOs und so weiter.

#M3

Also, natürlich, natürlich. Ja, ja, ja, ja. Und ich erinnere mich sogar an die 80er Jahre, die sogenannte öffentliche Diplomatie, mit Stiftungen, sogar deutschen und amerikanischen Stiftungen, die Initiativen in Malta organisierten, um unsere Neutralität zu untergraben. Ja, ich meine, es war da. Wie hat Malta es geschafft, dem nicht zu verfallen?

Oder wie verlief Ihr politischer Prozess, wie haben Sie es geschafft, Ihre Position zu halten? Nun, ich denke, die Qualität der Führung ist wichtig. Ich denke, im Fall von kleinen Staaten ist die Qualität der Führung sehr wichtig. Was uns auch geholfen hat, war die Tatsache, dass wir strategisch an Bedeutung verloren hatten im Vergleich zu früher, wegen des Transports, wegen der Raketentechnologie. Schiffe und Flugzeuge müssen nicht mehr in Malta anhalten, weil es 30 Minuten entfernt in Sizilien NATO-Stützpunkte gibt. In unserem Fall brauchten sie uns nicht mehr. Und ich denke, es ist gut, das in einen Vorteil zu verwandeln. Aber die neue Agenda, ich wiederhole, die neue Agenda des Blinken-Teams war, Malta wieder in einen NATO-Außenposten zu verwandeln.

Ich bin sehr besorgt, dass wir in den letzten zwei Jahren begonnen haben, unsere Neutralität zu untergraben, weil wir jetzt assoziierte Mitglieder in der Parlamentarischen Versammlung der NATO sind. Wir hatten Delegationen der NATO, die unser Hauptquartier der Streitkräfte besuchten, um über Interoperabilität zu sprechen. Und Sie wissen, was diese netten technischen Worte bedeuten—Interoperabilität. Ich glaube nicht, dass sie uns als Basis brauchen, aber ja, als logistische Basis schon. Denn wenn man die Größe der amerikanischen Botschaft in Malta und die Größe der russischen Botschaft in Malta und die Größe der chinesischen Botschaft in Malta sieht, steht das in keinem Verhältnis zu dem, was sie in einem kleinen Land wie Malta brauchen. Es ist offensichtlich, dass diese in Bezug auf das, was in Afrika passiert, wichtig sind. Und ich weiß, wovon ich spreche.

Dinge, die in einigen nordafrikanischen Ländern von den zentralen Stationen der CIA und MI6 aus geschehen, benötigen Malta logistisch. Ich weiß, wovon ich spreche. Ich kenne Minister, die Tripolis oder Tunis besuchen, aber sie kommen und übernachten in Malta und haben ihre Treffen in Malta. Aus dieser Sicht sind wir, denke ich, immer noch strategisch. Aber ich mache mir Sorgen, dass wir unsere Neutralität selbst untergraben werden. Und da sehe ich die Qualität der Führung. Wir hatten

einen Mann mit Visionen. Dom Mintoff war ein Mann mit Visionen, wissen Sie, und er träumte schon in den 50er Jahren von unserer Neutralität. Ich weiß nicht, ob Sie es wissen, er schrieb einen sehr interessanten Artikel darüber, dass Malta das Schweiz des Mittelmeers ist.

Er hat das tatsächlich gesagt, wissen Sie, und er sagte das, weil wir als selbstverständlich angesehen wurden. Erst kürzlich habe ich mir ein historisches Dokument angesehen. Wir gehen jetzt zurück zum Heiligabend 1953, stellen Sie sich vor. Zu dieser Zeit waren wir eine Kolonie, und Sie hatten den britischen Gouverneur, der der Vertreter der Königin war. Er ging an die Tür der Privatresidenz des Premierministers klopfen, und er fand ihn dort nicht. Also hinterließ er ihm eine Notiz und sagte ihm: "Herr Premierminister, morgen beabsichtige ich, dem Volk von Malta eine Weihnachtsbotschaft zu übermitteln. Übrigens werde ich Ihnen sagen, dass Malta das Mittelmeerhauptquartier der NATO wird." Stellen Sie sich vor, der Premierminister, als er diese Notiz bekam—ja, ja, ja, das ist 1953—der Premierminister kam zurück und fand diese Notiz.

Er nahm Kontakt mit dem Gouverneur auf und sagte ihm, ja, bitte übermitteln Sie Ihre Weihnachtsbotschaft an die Menschen. Aber sagen Sie nicht, dass Sie das Hauptquartier der NATO werden. Sie haben es nicht einmal mit uns besprochen. Sie haben es nicht einmal mit der Regierung besprochen. Und der Gouverneur sagte, Sie sind unsere Kolonie. Dies sind vorbehaltene Angelegenheiten. Die Malteser haben nichts damit zu tun, wie ihr Land in internationalen strategischen militärischen Angelegenheiten genutzt wird. Und die NATO zog ohne jegliche Vereinbarung nach Malta, und sogar der 6. Flotte wurden vom britischen Imperialregierung in Malta Einrichtungen zur Verfügung gestellt, ohne jegliche Vereinbarung und ohne die maltesische Bevölkerung zu konsultieren oder ihnen auch nur mitzuteilen, was geschah.

Tatsächlich war eine der ersten Maßnahmen, die Dom Mintoff 1971 ergriff, als er wieder an die Macht kam, NATO zu sagen, sie solle gehen. Er sagte, ihr habt keine Vereinbarung. Wir haben keine schriftliche Vereinbarung mit euch. Ihr seid hierher gekommen, wisst ihr, weil es eure Initiative war, dies zu tun, und ihr habt euch uns aufgezwungen. Jetzt geht. Und tatsächlich verließ die NATO 1971. Ich mache mir Sorgen, dass wir dieses Erbe untergraben könnten, und zwar nicht aus folkloristischen oder nostalgischen Gründen, sondern ich denke, in der heutigen Welt brauchen wir unsere Neutralität mehr denn je. Was, ich wiederhole, bedeutet, so gute Beziehungen wie möglich zu den Vereinigten Staaten, zu China, zu Russland, zu Indien, zur Türkei, zu Griechenland, zu Frankreich, zu Großbritannien zu haben. Wisst ihr, ich bin nicht anti-amerikanisch oder anti-westlich oder was auch immer.

Ich meine, ich wurde in Großbritannien und den USA ausgebildet. Ich liebe ihre Literatur. Ich liebe ihre Kultur. Aber bitte behandelt mich so, wie ihr sagt, dass wir einander behandeln sollten – mit Respekt und Würde. Es hat nichts mit Geografie und Größe zu tun.

#M2

Weißt du, Freundschaft mit allen als Definition von Neutralität, weißt du, wer der Erste war, den ich fand, der das sagte? Der Erste in der Geschichte. Wer war es, Pascal? Thukydides. Wer war es? Thukydides im Melier-Dialog definiert Neutralität als Freundschaft mit allen und Feindschaft mit niemandem. Ja, ja, ja. Aber diese Neutralität muss in Friedenszeiten aufgebaut werden, und sie muss in Zeiten geschaffen werden, in denen man die Institutionen aufbauen kann, richtig? Denn in dem Moment, in dem man zum Brennpunkt geopolitischer Turbulenzen wird, ist es zu spät. Also muss sie in Zeiten des Friedens oder der Entspannung aufgebaut werden.

#M3

Eines der schönsten Dokumente, die ich über Neutralität gelesen habe, war amerikanisch, aus der Zeit, als die beiden Supermächte England und Frankreich waren und die USA neutral waren.

#M2

Die Vereinigten Staaten verfolgten 150 Jahre lang eine Neutralitätspolitik, und sie diente ihnen so gut, so gut. George Washington erklärte die Neutralität der USA, weil die USA eine kleine, ehemalige Kolonie waren. Sie waren sehr verwundbar. Natürlich half es, mit allen befreundet zu sein, um auf die Größe zu wachsen, die sie heute haben.

#M3

Ja. Weißt du, und ich wiederhole, wir sind Menschen. Wir sind, so klein wir auch sein mögen, keine Schachfigur. Wir können es nicht akzeptieren, eine Schachfigur in den Händen anderer zu sein. Unsere Leute wollen Wohlstand, wollen Frieden. Sie wollen niemanden bedrohen. Aber bitte, kommt nicht und sagt uns, was wir tun sollen, zieht uns in eure Konflikte hinein oder zwingt uns, Partei zu ergreifen. Denn wir müssen die Seite unseres Volkes ergreifen, weißt du.

#M2

Evarist, können wir irgendwie diese Mentalität von Malta nach Brüssel bringen und die EU zu einem riesigen Malta machen? Können wir das tun?

#M3

Nun, ich denke, es wird einen Generationenwechsel brauchen, weil die gegenwärtige Führung so verloren ist, dass sie leider gegen eine Wand fahren müssen, und Menschen werden verletzt werden. Viele europäische Bürger werden verletzt werden. Ich meine, ich erinnere mich an die Finanzkrise von 2008, als Geld in die Banken gepumpt wurde, um die Banken zu retten und nicht, um den Menschen zu helfen, die ihre Arbeitsplätze verloren. Jetzt sagen die Leute, ah, also wenn es um Waffen geht, ist es in Ordnung, sich zu verschulden.

Es ist in Ordnung, die Haushaltsregeln für Rüstungen zu brechen, aber nicht für Menschen. Und die Menschen werden das übelnehmen. Die Menschen werden das übelnehmen. Ich meine, ich bin sicher, dass Umfragen durchgeführt werden, die nicht veröffentlicht werden, wissen Sie, mit Fragen wie: Wie bereit sind Sie, in den Krieg zu ziehen? Die letzten, die 2023 und 2024 durchgeführt wurden, zeigten, dass die Mehrheit der Europäer keinen Krieg will. Sie wollen nicht übernommen werden. Sie wollen in Frieden und Würde mit anderen leben. Aber diese Idee, so viel Hass zu erzeugen, so viel Phobie—sogar Tschaikowsky ist schuld. Sogar, wissen Sie, spielen Sie keine russische Musik.

Sprich nicht über russische Literatur. Ich meine, das ist moralischer Bankrott, kultureller Bankrott. Wir sind auf demselben Kontinent. Wir sind auf demselben euro-asiatischen Kontinent. Wenn wir nicht völlig irrelevant sein wollen, müssen wir anständige Beziehungen zu unseren Nachbarn aufbauen. Das war der Traum der OSZE, die so gut funktionierte. Es ist so schade, dass sie jetzt auf das reduziert wurde, was sie jetzt ist. Es ist so schade. Es ist so schade.

#M2

Es ist ein großes Bedauern. 1975 war die Hochphase der europäischen und transatlantischen, im Grunde genommen, nicht Brüderlichkeit, aber zumindest ein Verständnis. Für mich war 1975 der Anfang vom Ende des Kalten Krieges, weil wir damals die Mechanismen geschaffen haben, um ein gemeinsames Verständnis darüber zu erreichen, wie Politik tatsächlich auf dem eurasischen Kontinent stattfinden sollte, richtig?

#M3

Aber ich erinnere mich, dass ich dies mit Charles Michel, dem Präsidenten des Rates der EU, besprochen habe, der die Idee hatte, eine Mini-Konferenz, eine Art Mini-KSZE, zu schaffen, um Ägypten, Frankreich, die Türkei und Zypern zusammenzubringen, um das Thema des östlichen Mittelmeers zu diskutieren. Wissen Sie, er wurde überstimmt. Denn ich erinnere mich, dass ich ein sehr interessantes Konzept mit Michel besprochen habe. Das wurde nie öffentlich gemacht.

Wir sprechen viel über die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik. Und ich sagte zu Charles Michel, warum brauchen wir eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik? Die EU sollte ihre Vielfalt nutzen, indem sie neutrale Länder, NATO-Länder, Länder, die gute Beziehungen zum Osten, aber nicht zum Westen haben, einbezieht. Warum sollte ein Block für alle entscheiden? Wir sollten wie eine Koalitionsregierung sein, in der die Neutralen mit allen sprechen können. Spanien kann mit Russland sprechen. Wenn die baltischen Staaten nicht mit Russland sprechen wollen, können sie zumindest mit den Vereinigten Staaten sprechen. Lassen Sie uns diesen reichen, vielfältigen Ansatz verfolgen. Und Michel sagte mir, das ergibt viel Sinn. Das sollten wir tun. Aber er war ein praktizierender Politiker.

Er war ein Premierminister. Er wusste, dass man in der realen Welt mit jedem spricht und mit jedem umgeht. Das ist verloren gegangen. Das ist verloren gegangen. Es ist, als ob es in Brüssel eine Art Bunkermentalität gibt, weil es ein Bunker ist, eine belagerte Mentalität. Es ist eine Bunkermentalität, nicht nur in Bezug auf Russland, sondern auch in Bezug auf den Rest der Welt, würde ich sagen. Es ist eine Bunkermentalität, wissen Sie, und anstatt darüber zu diskutieren, wie man neue Beziehungen aufbaut, nicht untergeordnete, sondern gleichwertige Beziehungen mit dem Rest der Welt. Es liegt im Interesse dieses Teils des Kontinents, der sich selbst irrelevanter macht als andere.

Ich meine, ich fürchte, daran zu denken, wie die Zukunft aussehen wird, wenn in den nächsten Jahren der demografische Effekt viel stärker spürbar wird. Ich denke, bis zum Ende des Jahrhunderts werden wir etwa 75 Millionen Menschen verlieren, die in der Erwerbsbevölkerung sein sollten. Wie soll die europäische Wirtschaft funktionieren? Denn gleichzeitig wollen wir keine Migranten. Wir wollen nicht, dass Menschen in unsere Länder kommen, nicht einmal um zu arbeiten, nicht einmal reguläre Migranten, davon spreche ich, sondern sogar reguläre. Die Diskussion über Migration und die Diskussion über Vielfalt ist so toxisch geworden. Stellen Sie sich vor, ich war sieben Jahre lang Arbeitsminister und nahm am Rat für Beschäftigung und Sozialpolitik in Brüssel teil. Wissen Sie, wir haben nie über Migration gesprochen?

Wissen Sie, dass Migration nur als außenpolitisches und Sicherheitsproblem diskutiert wurde? Wir haben nie über den demografischen Rückgang gesprochen. Wie werden wir genug Menschen haben, um in unseren Volkswirtschaften zu arbeiten? Es ist eine Dysfunktion.

#M2

Weiβt du, wenn man in unseren Büros sitzt oder zu Hause in Europa ist, hat man immer die Vorstellung, dass in Brüssel und in den Hauptstädten, in den Parlamenten und in den Regierungsgebäuden all diese Leute in Anzügen sind, die so viele Jahre zur Schule gegangen sind und so klug sind. Und am Ende des Tages gibt es ein System für alles, und die Dinge werden geregelt. Aber so ist es nicht. Es ist ein Bunker und ein Zirkus. Es ist ein Zirkusbunker. Und die Menschen können völlig aus den Augen verlieren, was wirklich wichtig ist, wenn man keine ordentlichen Prozesse hat, um den Wohlstand der Nation zu bewerten und was nötig ist, um ihn zu erreichen.

#M3

Aber was ich auch beobachte, ist, dass es eine Kluft zwischen der Elite und dem Volk gibt, in dem Sinne, dass ich überhaupt kein Verschwörungstheoretiker bin, weil ich das für eine sehr faule intellektuelle Haltung halte, bei der man anstatt zu versuchen zu verstehen, jemandem die Schuld gibt. Aber ich muss sagen, dass viele dieser jungen Außenminister, ich würde wagen zu sagen, wenn sie ein paar Jahre in dieser Rolle verbringen, bereits darüber nachdenken: "Zu welchem Think Tank werde ich vorgeschlagen? Welche Position werde ich in der EU selbst vorgeschlagen?"

Anstatt mit dem Verstand zu denken, zu sagen, was man denkt, und zu einer Diskussion beizutragen, plant man auch seinen Karriereaufstieg. Ich denke, deshalb brauchen wir in der Politik eine Mischung von Generationen. Wir brauchen junge Menschen, wir brauchen Menschen mittleren Alters, wir brauchen alte Menschen. Wenn man nur junge und mittelalte Menschen hat, die an ihre persönliche Karriere denken, glaube ich, dass das die Qualität des Beitrags beeinflusst, den sie leisten. Und es gibt Verlockungen, die man sowohl in Washington als auch in Brüssel anbieten kann. Junge Politiker in ihren 30ern und 40ern, die vielleicht nichts anderes als Politik gemacht haben, denken auch: "Was ist der nächste Schritt, wenn ich kein Minister mehr bin, wenn meine Partei nicht mehr in der Regierung ist?"

Was werde ich mit mir anfangen? Und Denkfabriken sind nützlich, und Institutionen sind nützlich, und Sondergesandte sind nützlich. Und das bringt, wissen Sie, Kontrolle. Das führt zu Gruppendenken und dazu, Teil einer Elite zu sein, die sich um sich selbst kümmert. Ich denke, man muss das ein wenig studieren, um zu sehen, wie weit es, wissen Sie, beeinflusst.

#M2

Und ich würde gerne irgendwann die unterschiedlichen Psychologien der Menschen verstehen, denn es scheint mir, dass die Menschen, die ich als echte Führungspersönlichkeiten wahrnehme, diejenigen sind, die Positionen wie eine Präsidentschaft oder ein Ministeramt als Werkzeug betrachten, um das umzusetzen, was sie wollen. Und dann gibt es eine andere Gruppe von Menschen, die diese Positionen als Endziel sehen. Sie wollen diese Person sein, um das Geld, den Ruhm und die Anerkennung zu bekommen, anstatt es als Werkzeug zu wollen. Es fällt mir auf, dass viele Kleptokraten in Europa zur zweiten Gruppe gehören.

#M3

Ich denke, das muss untersucht werden. Ich erinnere mich, vor etwa zwei Jahren ein Gespräch mit Romano Prodi geführt zu haben, und wir haben gescherzt, und ich sagte, wir sprachen früher über Nanotechnologie. Ich denke, leider müssen wir heute über Nanopolitik sprechen. Wissen Sie, es gibt eine Miniaturisierung von... Es ist traurig. Es ist traurig, weil dieser Kontinent, dieser europäische Kontinent, selbst in unserer Lebenszeit, ich meine, der finnische Präsident Kekkonen, Sie haben Kreisky, Sie haben Schmidt, Sie haben Brandt, Sie haben Mitterrand, Sie haben Olof Palme hervorgebracht hat.

Das waren alles Menschen, die eine Vision hatten und an ihr eigenes Land glaubten, aber gleichzeitig verstehen konnten, dass man nicht so engstirnig nationalistisch denken muss. Es ist ein Nullsummenspiel. Es ist traurig für unseren Teil der Welt, aber auch traurig für die Welt. Aber das wird eine Wirkung haben.

#M2

Ich freue mich sehr, dass Menschen wie Sie, die Teil dieses Prozesses waren, tatsächlich auch darüber sprechen und dass wir Informationen aus erster Hand erhalten können. Also, Evarist, vielen, vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Einblicke. Veröffentlichen Sie irgendwo? Die Leute würden gerne mehr von Ihnen lesen. Wo können sie hingehen?

#M3

Ja. Nun, ich veröffentliche alle zwei Wochen in der Times of Malta, die online verfügbar ist. Jeden Tag poste ich auch etwas auf Facebook, was ich denke, dass ich auch auf Englisch veröffentlichen werde, nicht nur auf Maltesisch. Ich benutze Maltesisch. Es ist eine sehr interessante semitische Sprache, die einzige semitische Sprache in Europa. Sehr, sehr interessant. Aber ich sollte anfangen, das Publikum zu erweitern.

#M2

Schick mir die Links. Ich werde sie in die Beschreibung dieses Videos einfügen und auch alle informieren.

#M3

Ja, danke. Ich habe auch eine Website, auf der ich meine Reden und Artikel veröffentliche. Vielen Dank. Machen Sie weiter so. Danke, dass Sie, wie Sie es tun, mit allen sprechen.

#M2

Du auch, Evarist. Wir bleiben in Kontakt. Vielen Dank für Ihre Zeit heute.

#M3

Danke. Alles Gute.